

Nachruf



Friedhelm NIPPEL

1. Februar 1944 - 2. September 1993

Am 2. September 1993 verstarb nach langer, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit Friedhelm NIPPEL aus Wermelskirchen. Er gehörte dem I.E.V. seit 1961 an und war seit 1992 2. Vorsitzender des Vereins.

Friedhelm NIPPEL wurde am 1. Februar 1944 in Hückeswagen geboren. Nach der Ausbildung zum Chemielaboranten war er bis zu seiner Pensionierung bei der Stadt Remscheid angestellt.

Bereits mit 14 Jahren interessierte er sich für Schmetterlinge. Sein Forschungsgebiet war vor allem die Faunistik, und er war durch seine langjährigen Bestandserfassungen ein Experte für die Falterfauna seiner engeren Heimat, des Bergischen Landes, sowie für Süd- und Nordeifel, Kaiserstuhl, Mittelrheintal und weitere Lokalitäten im Rheinland und Westfalen. Er beließ es aber nicht dabei, den Lepidopterenbestand in außergewöhnlichen oder wertvollen Biotopen zu erfassen, sondern setzte die gesammelten Daten und seine Erfahrungen dazu ein, fundierte Vorschläge für Schutz- und Pflegemaßnahmen bei den verantwortlichen Stellen zu unterbreiten. Er stellte u. a. der Landesanstalt für Ökologie (LÖLF) Daten seiner Kartierungen zur Verfügung und arbeitete bei der Erstellung der Roten Listen der Schmetterlinge in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit.

Anfang der achtziger Jahre lernte ich Friedhelm NIPPEL auf dem internationalen SEL-Kongress (Societas Europaea Lepidopterologica) kennen, wo er mit großem Engagement von seinen faunistischen Erhebungen und seinen oft mit enttäuschenden Rückschlägen verbundenen Versuchen, die wertvollen Biotope unter Schutz stellen zu lassen, berichtete. Sein Interesse an der Falterfauna war nicht nur rein akademischer Natur, sondern von Engagement und Verantwortung für diese Tiere getragen. Seine Begeisterung vermittelte er auch durch seine ausgezeichneten Fotografien. Er zeigte in seinen Vorträgen immer Aufnahmen von lebenden Tieren in natürlicher Haltung, die großen Anschauungswert hatten. Damit gelang es ihm auch, interessierten Laien sein Fachgebiet nahezubringen. Er führte seit 1979 regelmäßig Exkursionen (z. B. in Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal und der Arbeitsgemeinschaft der Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen) durch und weckte durch seine Begeisterung Interesse bei den Teilnehmern, die ihm dann oft persönlich verbunden blieben.

Von seinen vielen Aktivitäten und der Mitarbeit in Vereinen und Institutionen ist vor allem die Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang KOLBE, dem Leiter des Fuhlrott-Museums in Wuppertal, zu nennen. Friedhelm NIPPEL stellte dort zusammen mit Freunden eine Sammlung der Lepidopterenfauna des Bergischen Landes auf, die 12000 Exemplare (in ca. 720 Arten) umfaßt. Dort war er auch Mitbegründer der Entomologischen Sektion des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal. Durch sein Engagement war es dem I.E.V. in den Jahren 1989 und 1993 möglich, seine jährliche General- und Vortragsversammlung im Fuhlrott-Museum abzuhalten, die allen Teilnehmern als wohlgelungene Veranstaltungen in steter Erinnerung bleiben werden.

Als weiteres Beispiel seines Engagements muß an dieser Stelle das von ihm 1993 [im Zusammenhang mit der GV des I.E.V.] organisierte "Symposium zur Noctuidenfauna Deutschlands" in Wuppertal genannt werden, zu dem sich zahlreiche Spezialisten einfanden.

Der I.E.V. verlieh 1984 anlässlich seiner 100-Jahr-Feier Friedhelm NIPPEL die Silberne Ehrennadel in Anerkennung seines Einsatzes in der praktischen Naturschutzarbeit (Mitt. int. ent. Ver. 9:56). Mehrere weitere Auszeichnungen wurden ihm zuteil; genannt sei hier nur die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für 25 Jahre Engagement im Natur- und Umweltschutz am 31. Mai 1991. Weiterhin war Friedhelm NIPPEL mehrmals Preisträger bei regionalen Natur- und Umweltschutzwettbewerben. Vor allem seine Teilnahme an solchen Wettbewerben zeugt von seinem steten Bemühen, neben der Öffentlichkeit auch die für den Naturschutz verantwortlichen Behörden über die zwingende Notwendigkeit einer verstärkten Förderung des Biotopschutzes zu überzeugen.

Außer über 50 wissenschaftlichen Veröffentlichungen (Publikationsverzeichnis in: Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo 14: 217-220, 1993) schrieb Friedhelm NIPPEL viele kleinere Artikel in Lokalzeitungen und Heimatkalendern. Außerdem hielt er ca. 200 Vorträge auf internationalen Kongressen, nationalen Tagungen oder auch in Volkshochschulen oder Tierschutzvereinen und leitete ca. 200 lepidopterologische Exkursionen. Alles dies zeigt sein Engagement und seine Begeisterung für sein Fachgebiet. Er war nicht nur ein ausgezeichnete Kenner, sondern auch ein Anwalt der Falterwelt und nutzte seine Kenntnisse für den Natur- und Artenschutz. Trotz seiner langjährigen Krankheit führte er seine faunistischen Erhebungen und die Naturschutzarbeit weiter und besuchte Tagungen. Er zeichnete sich durch große Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Gastfreundschaft aus und war immer bereit, seinen Freunden und Kollegen Hilfen zu geben oder einen Gefallen zu erweisen.

Mit Friedhelm NIPPEL verlieren wir nicht nur einen anerkannten Lepidopterologen und Faunisten, dessen langjährige Erfahrungen und Kenntnisse sowie dessen Naturschutzarbeit uns fehlen wird, sondern auch einen außergewöhnlichen Menschen und Freund. Seine Freunde und Kollegen trauern mit seiner Frau und seinen drei Kindern.

Petra ZUB